



PRESSEMITTEILUNG

Gesprächsrunde des Landrats mit den Helferkreisen

Wie bereits in der Vergangenheit schon mehrfach geschehen, hatte Landrat Martin Bayerstorfer die Flüchtlingshelferinnen und Flüchtlingshelfer im Landkreis zu einem Gespräch am Montagabend, den 29.07.2019 eingeladen. Dieses Treffen sollte dazu dienen, die momentane Situation zu besprechen und Verbesserungen zu klären. Dass einige der Flüchtlingshelferinnen und Flüchtlingshelfer dieses Angebot nicht annehmen wollten und bereits im Vorfeld abgesagt hatten, war aus Sicht des Landratsamts daher sehr bedauerlich. Dennoch freute sich der Landrat, dass ca. 40 Personen seiner Einladung gefolgt sind. Die Stimmungslage bei dem Gespräch war grundsätzlich positiv, trotz teils durchaus unterschiedlicher Meinungen und kritischer Anmerkungen. „Sie verrichten eine ganz wichtige Tätigkeit. Ohne Sie wäre es für uns als Behörde nicht möglich, das alles so umzusetzen. Bitte helfen Sie weiter mit!“, so Landrat Bayerstorfer.

Bereits am Anfang des Treffens gab es viele Fragen der Helfer, z.B. zu den Unterkünften, aber auch zu konkreten Einzelfällen. Diese konnten zwar nicht vor Ort ausführlich diskutiert werden, wurden aber von den anwesenden Mitarbeitern des Landratsamts notiert und geprüft. Dabei entstand von vornherein eine rege Diskussion, die den ganzen Abend anhielt – auch mit kontroversen Meinungen, die geäußert wurden. So gab es beispielsweise seitens der Helferkreise Kritik hinsichtlich des bürokratischen Aufwands, der von vielen als zu viel und zu undurchsichtig empfunden wird. An letzterem „können wir aber leider nichts ändern“, sagte Landrat Bayerstorfer. „Wir sind an die gesetzlichen Vorgaben gebunden.“ Hinsichtlich der Wartezeiten zur Identitätsklärung verwies der Landrat darauf, dass die Prüfung nicht im Landratsamt, sondern im BAMF durchgeführt wird und die Mitarbeiter daher keinen Einfluss auf die Dauer der Antragstellung haben. Aktuell liegt die Bearbeitungszeit im Landratsamt bei etwa zwei Monaten. Zudem findet immer eine Einzelfallbeurteilung statt, was pauschale Angaben im Vorhinein kaum möglich macht. Ebenfalls thematisiert wurden auffällige Bewohner in manchen Flüchtlingsunterkünften, die sowohl für die anderen Bewohner als auch die ehrenamtlichen Helfer ein Problem darstellen. „Ich verstehe, dass Sie gefrustet sind“, pflichtete Landrat Bayerstorfer den Helfern bei. Hier sei das Asylmanagement darauf angewiesen, dass jeder Vorfall zur Anzeige gebracht wird, um entsprechende Konsequenzen ziehen zu können.

Auf dem gestrigen Treffen stellten Landrat Martin Bayerstorfer und seine Mitarbeiter darüber hinaus einige Verbesserungen vor, die bisher erzielt wurden. Über eine Verbesserung bei den Vollzugshinweisen des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration freute sich der Landrat besonders: seit der neuen Weisung, die am 04.03.2019 veröffentlicht wurde, kann auch ehrenamtliches Engagement berücksichtigt werden. Durch die Identitätsklärung und gute Integrationsleistungen wie ehrenamtliches Engagement kann eine negative Bleibeperspektive überwunden werden. Viele aktuelle Fälle zeigen das auch, dass die Identitätsklärung möglich ist und nach der Offenlegung der Identität Arbeitserlaubnisse erteilt werden können. In jüngster Zeit konnten so 23

Arbeitserlaubnisse erteilt werden, wohingegen nur ein einziger ablehnender Bescheid zu einem Antrag erstellt werden musste.

Darüber hinaus konnten im vergangenen Jahr sowohl eine Integrationslotsin wie auch eine Bildungskoordinatorin etabliert werden. Die Integrationslotsin bietet praxisbezogene Unterstützung der Helferkreise in der Integration an, damit die Helfer gute Rahmenbedingungen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit vorfinden. Dazu gehören unter anderem die Beratung der Helfer oder die Organisation von Informationsveranstaltungen, Schulungen und weiteren Angeboten. Die Bildungskoordinatorin unterstützt zugewanderte Personen beim Einstieg in Kita, Schule, Ausbildung, Beruf und Gesellschaft durch Steuerung der Bildungsangebote und Kooperationen. Dazu kommt die Flüchtlings- und Integrationsberatung des Landratsamts mit vier Beraterinnen (Stellenanteil 3,7) für die dezentralen Unterkünfte sowie zwei Beraterinnen (Stellenanteil 2,0) für die Gemeinschaftsunterkünfte sowie die Hausmeister und der Techniker, die für die dezentralen Unterkünfte zuständig sind. In den Jahren 2014 bis einschließlich 2019 wendet das Landratsamt 12 Millionen Euro für das Asylwesen auf.

Allgemeiner Status

Gesamtstatus für den Landkreis Erding:

- 69 dezentrale Unterkünfte, 2 GUs
- 1010 Personen derzeit untergebracht (zzgl. UmF)
 - o Davon 353 Fehlbeleger
 - o 190 Frauen, 521 Männer, 299 Kinder

<i>Nationalität</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Prozent</i>
Nigeria	309	30,6
Afghanistan	244	24,2
Eritrea	74	7,3
Syrien	64	6,3
Somalia	61	6,0
Pakistan	61	6,0
Irak	28	2,8
Ungeklärt	26	2,6
Jemen	22	2,2
Sierra Leone	15	1,5
Kongo, Demokratische Rep.	14	1,4
Ukraine	11	1,1
Tansania	10	1,0
Albanien	10	1,0
Senegal	9	0,9
Russische Föderation	9	0,9
Uganda	7	0,7
Äthiopien	6	0,6
Burkina Faso	6	0,6
Deutschland	3	0,3
Türkei	3	0,3
Ghana	2	0,2
Armenien	2	0,2
Spanien	2	0,2
Gambia	1	0,1
Frankreich	1	0,1

Kanada	1	0,1
Ohne Angaben	1	0,1
Sonst. Afrikanische	1	0,1
China	1	0,1
Großbritannien (Ver. Königr.)	1	0,1
Kuba	1	0,1
Bangladesch	1	0,1
Kongo, Republik	1	0,1
Mali	1	0,1
Niederlande	1	0,1
Insgesamt	1.010	100

Gemeinde	Anzahl	Prozent
Erding, GKSt	207	20,5
Dorfen, Stadt	185	18,3
Taufkirchen (Vils)	146	14,5
Oberding	86	8,5
Wartenberg, Markt	83	8,2
Forstern	39	3,9
Isen, Markt	31	3,1
Fraunberg	26	2,6
Moosinning	26	2,6
Wörth	21	2,1
Lengdorf	20	2,0
Pastetten	18	1,8
Sankt Wolfgang	18	1,8
Eitting	16	1,6
Berglern	15	1,5
Langenpreising	14	1,4
Hohenpolding	13	1,3
Finsing	10	1,0
Buch a. Buchrain	10	1,0
Walpertskirchen	7	0,7
Inning a. Holz	7	0,7
Ottenhofen	7	0,7
Bockhorn	3	0,3
außerhalb vom Landkreis	2	0,2
Insgesamt	1.010	100

Beschäftigungszahlen

532 der insgesamt 841 früheren Asylbewerber sind im erwerbsfähigen Alter. 220 (41,35 %) davon haben eine berufliche Tätigkeit aufgenommen.

Mit freundlichen Grüßen
Daniela Fritzen